

# Haushalt 2025

Als „angespannte“ Haushaltslage eröffnete die Kämmerin Frau Richter die Sitzung am 3.2. zum Haushalt von 2025 und den Strukturen zu kommenden Jahren. Die Verschuldung wird weiter nicht in großem Stile reduziert werden können, denn die Einnahmenverbesserungen sind schon heute weitestgehend ausgereizt. Eine höhere Bezirksumlage erhöht im Gegenzug die Kreisumlage und reduziert somit die finanziellen Mittel für den städtischen Haushalt. Der Haushalt besitzt also keine großen Spielräume, so dass die Ausgabenseite vielleicht an der einen oder anderen Stelle sogar weiter gekürzt werden sollte und Reserven für heute nicht bekannte Ausgaben sein könnten. An dieser Stelle möchte ich auf den leider in Lindau nicht bekannten, und von Stadtrat Jöckel oftmals angesprochenen und fehlenden „Masterplan“ erinnern, welcher sich nun aber doch in der ein oder anderen Sachlage sich entwickelt.

Nicht gekürzt oder reduziert dürfen jedoch die Investitionen in die Daseinsvorsorge, Schulgebäude und KiTa-KiGa, denn das wurde in der Vergangenheit relativ vernachlässigt, mit der Aussage: Eine neue Mittelschule korrigiert alle diesbezüglichen Schwachstellen. Dem war nicht so, denn die Rechtsaufsicht monierte in jedem Jahr den Haushalt, auch mit den Hinweisen zu machbar und nicht akzeptabel. Der jetzt umgesetzte Pan B mit den Gebäudeertüchtigungen erhöht auf jeden Fall nicht den eminent hohen Schuldenstand von Lindau um weitere zig Millionen Euro.

Die Kämmerei hat ein umfangreiches Zahlenwerk erstellt und auf weit über 300 Seiten wurden die Einnahmen und Ausgaben aufgelistet, aber auch die Wünsche und Zuschüsse. Stadtrat Uli Jöckel lobte die ausgesprochen konstruktive Atmosphäre während der Sitzung und die einstimmige Beschlusslage, so dass er seinen Urlaub nicht unterbrechen muss.

Einstimmigkeit war in den vergangenen Jahren nicht an der Tagesordnung, denn zu viele „nice to have“-Objekte und Vorhaben belasteten Kämmerei und Verwaltung, ....aber auch im umgekehrten Sinn: leider oftmals auch den Stadtrat.

Dass die GTL den Gewinn mit den Ausgaben der Stadt realisiert und bereits heute einen riesigen Schuldenberg vor sich herschiebt belastet und kann vorerst nicht mit Korrekturen ge- oder verändert werden. Das dauert vermutlich Jahre und wird den städtischen Haushalt in den kommenden Jahren weiter in Anspruch nehmen. Auch die LTK müssen wir diesbezüglich im Blick behalten, dennoch liegt die Hoffnung darin, dass „Tourismus und Kongress“ die Türen zu mehr Einnahmen in Form von Gewerbesteuer eröffnen.

Und da möchte ich einen „Zukunftspunkt“ ansprechen, denn der Stadtteil Reutin mit Reutin Süd soll neu gedacht werden. Der Ideenwettbewerb zum Berliner Platz, die Gutachten und Prüfungen zu Reutin Mitte, aber auch die Mobilität mit Parkmöglichkeiten und Verkehrssteuerung sind die aktuellen Herausforderungen. Und da hoffe ich, dass unsere Oberbürgermeisterin Frau Dr. Claudia Alfons sich mit der Bahn einvernehmlich austauschen kann und eine neue „win-win“ Situation für beide Seiten entstehen wird. Das kann ein Highlight werden, aber auch eine „Performance“ für alle Seiten.

Mein/unser Dank gilt der Verwaltung und den Amtsleitern, denn ohne deren „Spürsinn und Initiativen“ wäre der „kleine und heute sichtbare Masterplan“, wie Stadtrat Jöckel immer nennt, nicht umsetzbar. Machen wir also gemeinsam und konstruktiv weiter und schrauben an den Schwachstellen, wie Stadtbuss für ein neues und zukunftsfähiges Lindau/B.